



LIECHTENSTEINER Vaterland

#näher
dran
Diese Woche: Gamprin-Bend

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Hasler folgt Sforza zum FCB
Daniel Hasler wechselt zusammen mit Ciriaco Sforza vom FC Wil zum FC Basel in die Super League. 16

Helmpflicht für E-Biker
In der Schweiz soll künftig auch für «langsamere» E-Bike-Fahrer eine Helmpflicht gelten. 3



Bedingte Geldstrafe für Holocaust-Leugner

Ein 70-jähriger, in Liechtenstein wohnhafter Deutscher stand gestern wegen Diskriminierung vor Gericht. Die Richterin verhängte eine bedingte Geldstrafe, weil der Beschuldigte bereits mehrfach in Form von öffentlichen Posts den Holocaust geleugnet hatte. In Vergangenheit schrieb er beispielsweise Dinge wie «Schluss mit den Holocaust-Märchen» oder von der «schwarzesten Lüge in der Geschichte Deutschlands». Der Beschuldigte gab an der Verhandlung zwar zu, dass er diese Posts verfasst habe, als schuldig betrachtet er sich jedoch nicht. Seiner Aussage zufolge habe er den Holocaust nie geleugnet, verurteile den Völkermord sogar, zweifle aber an, dass während des Holocausts sechs Millionen Menschen getötet worden seien. Aufgrund dieser und weiterer rassistischer Beiträge wurde der Beschuldigte von der Richterin zu einer bedingten Geldstrafe, angelegt auf eine dreijährige Probezeit, verurteilt. (red) 3

Sapperlot

Stundenlange Arbeit und plötzlich ist alles weg. Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn ein Student oder Arbeitnehmer etliche Stunden Arbeit in einen Text oder in ein Projekt investiert, auf eine Deadline hinarbeitet und plötzlich alles einfach verschwunden ist. Abgesehen von meinem Handy habe ich das blinde Vertrauen in die meisten technischen Geräte diesbezüglich bereits verloren. Aus irgendeinem Grund geht immer dann, wenn man es am wenigsten gebrauchen kann, etwas schief. Ein Programm hängt sich auf, das automatische Speichern in der Cloud funktioniert aufgrund eines kurzen Internetabbruchs, welchen man möglicherweise gar nicht bemerkt hat, nicht. Oder es macht gleich das ganze Gerät schlapp. Ich mag über vorsichtig geworden sein, speichere Dokumente in etlichen Versionen ab und überprüfe Abgaben mehrfach. In meinen Augen ist aber alles besser, als nochmals von vorne zu beginnen.

Stefan Banzer

Rücklauf gross genug, um mit Tests zu starten

Rund ein Viertel der Schüler ist einverstanden, sich auf Covid-19 testen zu lassen.

Desirée Vogt

Ab dem kommenden Montag werden systematische Tests an den Schulen des Landes durchgeführt: Knapp ein Viertel der Schüler hat sich gemäss dem Ministerium für Gesellschaft bereit erklärt, an diesen teilzunehmen. «Genügend, um das Testprogramm zu starten und das Infektionsgeschehen zu messen», wie Manuel Frick, Generalsekretär des Ministeriums für Gesellschaft, mitteilt. Eine genaue Anzahl der Schüler bzw. die Anteile der einzelnen Schulstandorte will das Ministerium aber nicht nennen.

Schüler werden nun auf einer Liste erfasst

Natürlich ist es derzeit das Hauptthema auf den Schulhöfen des Landes: Welches Kind lässt sich nun definitiv auf Covid-19 testen? Und wessen Eltern haben auch ihre Zustimmung dazu gegeben oder eben nicht? Fakt ist, dass die systematischen Tests, die an

den Schulen ab Montag bis zu den Herbstferien durchgeführt werden, für viel Gesprächsstoff sorgen. Und das nicht vornehmlich, weil dieses Frühwarnsystem 60 000 Franken pro Woche – insgesamt also 300 000 Franken – kosten wird. Vielmehr ist es auch die Ungewissheit, wie sich das Infektionsgeschehen in den nächsten Wochen entwickelt – was auch weiterhin für Gesprächsstoff an den Schulen sorgen wird. Denn schon die Einhaltung des Schutzkonzepts hält die Kinder und Eltern auf Trab. Häufiges und gründliches Händewaschen und die Benutzung von Desinfektionsmittel sowie das Einhalten von Abständen sind nur einige Regeln, welche die Kinder einhalten müssen. Sie dürfen z. B. auch ihr Essen oder ihre Getränke nicht teilen und müssen auf dem Schulweg bestimmte Regeln beachten. Und nun kommen auch noch die Tests hinzu. Die Schüler, die zugestimmt haben, sollen nun in einer Liste erfasst werden, wie die Regierung in einem

Schreiben an die Eltern mitgeteilt hat. Aus dieser Liste sollen dann jede Woche nach Zufallsprinzip ausgewählt werden, sodass insgesamt 500 Schulkinder pro Woche getestet werden könnten. Beim Test wird entweder ein Nasen- oder Rachenabstrich durch geschultes medizinisches Personal im Schulhaus durchgeführt. Die Tests werden danach ins Labor gesandt, kommuniziert werden jedoch nur positive Testergebnisse, die in der Regel ein bis zwei Tage später vorliegen.

Aber nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen werden dieser Tage noch einmal sensibilisiert. Weil sich die Zahl der Quarantäneanordnungen aufgrund von engen Kontakten im Arbeitsumfeld vervielfacht hat, hat das Amt für Gesundheit über die LIHK und über die Wirtschaftskammer Liechtenstein die Arbeitgeber erneut an die wichtigsten Punkte bzw. ihre Pflichten gegenüber den Arbeitnehmern erinnert. 2

«Dachschmuck» mit Nachhaltigkeitsetikett



Auf den Dächern der Haupt-, Nord- und Südtribüne des Vaduzer Rheinpark Stadions installiert die Büchel-Hoop Photovoltaik AG aus Ruggell derzeit insgesamt gut 1050 Solarpaneele. Mit der Solaranlage wird der Strom kompensiert, der für den Betrieb der von der SFL geforderten Rasenheizung benötigt wird. Bild: Julian Konrad

Trump reagiert auf Schüsse an Protesten

Nach tödlichen Schüssen am Rande von Protesten gegen Polizeigewalt in der US-Stadt Kenosha entsendet Präsident Donald Trump dorthin zusätzliche Sicherheitskräfte der Bundesregierung. Der Gouverneur von Wisconsin, Tony Evers, habe dem zugestimmt, erklärte Trump am Mittwoch auf Twitter. Evers teilte zugleich mit, er habe den Einsatz weiterer 500 Mitglieder der Nationalgarde angeordnet.

In der Nacht auf Mittwoch wurden in Kenosha zwei Menschen getötet und ein weiterer verletzt. In der Stadt gibt es Proteste nach einem Polizeieinsatz am Sonntag, bei dem einem schwarzen Amerikaner siebenmal in den Rücken geschossen wurde. In den beiden Nächten davor gab es neben friedlichen Protesten auch Ausschreitungen mit brennenden Gebäuden und Autos.

Augenzeugenberichten zufolge waren in der Nacht zum Mittwoch neben Polizei und Nationalgarde auch bewaffnete Zivilisten auf der Strasse, die nach eigenen Angaben Eigentum beschützen wollten. In einem der im Internet veröffentlichten Videos ist zu sehen, wie ein junger Mann mit einem Gewehr vor Demonstranten wegläuft, zu Boden geht und aus nächster Nähe auf die herannahenden Menschen schießt. Im benachbarten Bundesstaat Illinois wurde ein 17-Jähriger festgenommen, der verdächtigt wird, der Schütze zu sein, wie der Polizeichef von Kenosha, Daniel Miskins, am Mittwoch sagte. (sda)

Wirbelsturm «Laura» erreicht Stärke vier

Der Wirbelsturm «Laura» hat über dem Golf von Mexiko weiter an Kraft gewonnen und steuert als «extrem gefährlicher» Hurrikan auf die US-Küste zu. Mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 225 Stundenkilometern sei «Laura» nun ein Hurrikan der Stärke vier von fünf, teilte das Nationale Hurrikanzentrum (NHC) mit. Der Prognose zufolge sollte «Laura» in der Nacht auf Donnerstag (Ortszeit) nahe der Grenze zwischen den Bundesstaaten Texas und Louisiana auf Festland treffen und sich erst danach abschwächen. (sda)

5 Supermärkte
1 starker Name

Ruggell | Schaan | Balzers
Grabs | Bad Ragaz

IMMOLEAGUE®
immoleague.ch